



Kreuze und Kapellen erzählen Geschichte(n)

Als Zeichen der Frömmigkeit, gepaart mit dem Bedürfnis nach Repräsentation und Erinnerung an historische Dorfeignisse, finden wir entlang des Apolloweges folgende Typen von Kleindenkmälern:



Historisches Foto: Die am Alten Bergweg errichtete Apostelkapelle, abgerissen in der 1. Hälfte dieses Jahrhunderts

1. Die **Kreuzweg-Kapelle** und die **Votivkapelle** als dankbare Stiftung für Hilfe „von oben“.

2. **Kreuze**, die unterschiedliche Sinn-Zusammenhänge dokumentieren:

- Flur- oder Prozessionskreuze als Hochkreuze
- Votivkreuze (Hochkreuze) als dankbare Stiftung
- Unglückskreuze an der Unfallstelle
- Mord- und Sühnekreuze am Tatort
- Grabkreuze auf den Friedhöfen

3. **Bildstöcke** als Aufforderung zum verweilenden Gebet.



Unfallkreuz von 1754 für Petrus Henricus Schmitz von Cond



Die Hochkreuzkapelle in den Weinbergen über Valwig, aufgenommen beim Moselhochwasser im Frühjahr 1999

Kapellen

Die Kapellen sind verputzte Bruchsteinbauten mit beschiefertem Satteldach und einem offenen oder weit geöffneten Giebel zur Südseite; darin traditionell eine Pietà (Maria mit dem toten Jesus auf dem Schoß), ein Kalvarienberg oder die 14 Nothelfer (Heilige, die in Notsituationen als Hilfe angerufen werden).

Die **Kreuzkapelle** unterhalb Walvigerberg war Endpunkt des Kreuzweges „Sieben Fußfälle“ und barg eine Pietà (jetzt Pfarrkirche) als Abschlussbild.

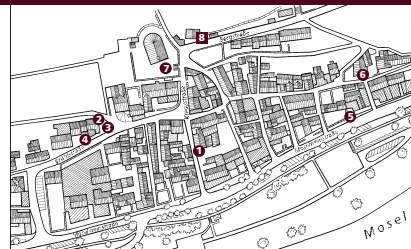
Die **Hochkreuzkapelle** oberhalb von Valwig wurde als Bitte und Dank (Votiv) für gute Witterung und Ernte gestiftet und bildete den Endpunkt der Flurprozessionen, in keltoromanischer Tradition dreimal vor dem 16. Mai gehalten, dem rituellen Tag der 1. Aussaat und dem Datum der römischen „Rubercalien“.



Flurkreuz von 1762



Votivkreuz von 1619



Standorte der Kreuze in Valwig

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| 1 Mordkreuz, 1612 | 6 Unglückskreuz, 1753 |
| 2 Votivkreuz, 1619 | 6 Flurkreuz, 1762 |
| 3 Kreuz von 1735 | 7 Grabkreuze |
| 4 Kreuz von 1739 | 8 1. Kreuzwegstation |

Kreuze

In diesem Zusammenhang ist das von Margaretha Cochems 1762 gestiftete **Flurkreuz** aus Basalt „In der Schweiz“ zu sehen. Eswardieredter drei Segensstationen der sakramentalen **Flurprozession**. Die Konsole diente dem Aufstellen der Monstranz oder Reliquie.

Dem als Hochkreuz 1619 gestalteten **Votivkreuz** vor dem Gemeindehaus fehlt der Körper des Gekreuzigten. Die Inschrift: „ALLEIN SEI GOT(t) DIE IHR (Ehre)“ und „S(alve) A(lme) J(esu) (Gruß Dir, gütiger Jesus)“ weist zwar ein Votivkreuz aus, aber der Wappenschild mit den Initialen R(udolph) E(nig) und Hausmarke sowie den Initialen J(ohann) E(nig) mit Hauszeichen demonstrieren neben der Frömmigkeit auch Repräsentationsbedürfnis und Reichtum der bürgerlichen Familie.



Mordkreuz



Unglückskreuze stehen entlang der Moseluferstraße. Eins am Hause Moselweinstraße 4 erinnert an Johann Michel Antre aus „FALFICH“, der hier beim Hochwasser 1753 ertrank. Das Hauszeichen weist ihn als freien Bürger mit eigenem Hausstand aus. Vier weitere Unglückskreuze sind in die Fußmauer der Weinberge Richtung Cond eingelassen.

Ein ungewöhnliches **Mordkreuz** war in einem abgebrochenen Hause in der Bachstraße eingelassen: „AN 1612 DEN 27. OCTOBER IST IOHANNIS HUMPHEN ALHEI IAMMERLICH MIT EINEM MESSER ERSTOCHEN. G.(ott) G.(nad) D.(er) SELEN. BAH WELCHEN GEMEINEN MORT BEGANGEN (HAT?) PETRVS LENTZEN.“ Womit der Mörder namentlich an den Pranger gestellt wird. J. Humphen stammt aus der Gelehrtenfamilie Homphäus/Humpf(en) aus Brüttig und Cochem. Der Mörder wurde auf dem Cochemer Hochgericht „Drei Kreuze“ gehängt.

Mehrere **Grabkreuze** des 18. Jhs. sind an der Kirchhofsmauer eingelassen und zeigen die gute Friedhofskultur und die Qualität des Handwerks zu dieser Zeit.

Kreuz von 1739 in der Brühlstraße



Die neuen Reliefs: Sinngehalt der „Sieben Fußfälle“

1. Fall: **Jesus betet am Ölberg.**

Den Ölzweig in den Händen haltend, sieht Jesus in den sieben Blättern aus menschlichen Verfehlungen entstandenes Leid: Das Evangelium missachtet (Inquisition), der Freiheit beraubt, einem missbrauchten Banner folgend (Kreuzzüge). Bis hin zur eigenen Kreuzigung durchlebt Jesus diese Drangsal. Noch ist Hoffnung, dass der Kelch an ihm vorüber geht.

2. Fall: **Jesus wird zum Tode verurteilt.**

Die Blätter des Ölzweiges (Symbole der Hoffnung) werden vom Holz getrennt und zweckentfremdet: Sie binden seine Hände, schliessen seinen Mund und bilden zum Hohn eine Dornenkrone.

3. Fall: **Jesus fällt unter dem Kreuz.**

Im Verborgenen tragen die Blätter des Ölzweiges die Drangsal in sich und formen sich zum Kreuz. Stachelraht bildet nun die Krone. Unter dieser Last bricht Jesus zusammen.

4. Fall: **Jesus begegnet seiner Mutter.**

Seine Krone zeigt Attribute der Macht und des Machtmissbrauchs. Die geradlinigen Blätter des Ölzweiges weisen auf die Verbindung von Kreuz und Krone hin. Unter dieser Belastung begegnet Jesus seiner Mutter. Im Zeichen einer Blüte gibt sie ihm neue Kraft, den Weg zu Ende zu gehen.

5. Fall: **Simon v. Cyrene hilft, das Kreuz tragen.**

Die Spuren des Leidens werden bei Jesus immer sichtbar. Simon erkennt die Tragweite dieses Leidensweges. Aus den Blättern des Ölzweiges formen sich 7 Kreuze: Zeichen für die unzähligen Leid-Wege in der Menschheitsgeschichte.

6. Fall: **Veronika reicht das Schweißtuch.**

Gleich dem Antlitz Jesu, zeichnet das Tuch der Veronika nochmals Leiden in seiner Vielfalt auf. Eingewoben ist der Ölzweig, nun Symbol für abgetrennte Hoffnungen – Unterdrückung, Ausgrenzung, Missbrauch der Menschenwürde.

7. Fall: **Jesus stirbt am Kreuz.**

Am Ende des Leidensweges zeigt sich der Tod Jesu im Zeichen des Kreuzes. Aus den verdorrten Blättern des Ölzweiges sprießt neues Leben hervor: Knospen als Symbole der Hoffnung. Die sich öffnende Blüte zählt 2 x 6 gleiche Blätter. Das 13. ist die Abweichung, das Andere, das Neue. Inmitten der 12 Jünger sagt Jesus: Das ist mein Leib.



- Wie hoch ist das Kreuz „In der Schweiz“?
- Wie viele Kreuze aus welchen Jahren findet man in der Kirchhofsmauer?
- Zeichnen Sie die Hauszeichen der Kreuze ab!
- Wie viele Schritte sind es im Durchschnitt zwischen den Fußfällen?



Tel.: (0 26 71) 91 63 22, Fax: (0 26 71) 53 26
www.apolloweg-valwig.de

Alter Kreuzweg zum Valwigerberg

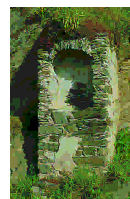
kreuzwege gehören zur katholisch-moselländischen Kultur. Sie führen stets von der Pfarrkirche zu einer hochgelegenen Kreuzkapelle und symbolisieren mit ihren ursprünglich „Sieben Fußfällen“, später 14 „Stationen“, Leid und Erlösung im menschlichen Dasein.

Geschichte des Kreuzweges

Die Kreuzfahrer des Mittelalters schritten den 1064 Doppelschritte („Gäng“) langen historischen Leidensweg Jesu vom Gerichtshaus des Pontius Pilatus bis zum Kalvarienberg nach und zeigten ihre „Nachfolge“ Christi. Sie brachten diesen Gang als Gebetsform in ihre Heimat mit. Der historische Kreuzweg von Valwig führte seit dem 15. Jh. über den steilen Bergweg in „Sieben Fußfällen“ bis zur Kreuzkapelle unterhalb Valwigerberg. Er war im Laufe der Zeit fast völlig verwirrt, lediglich die Stationen Nrn. 2, 3 und 5 blieben in großen Teilen noch erhalten. Diese 3 Stationen wurden 1999 instandgesetzt, die anderen 4 Stationen neu aufgebaut. Alle 7 Stationen erhielten durch Stiftung des Heimat- und Kulturvereins Valwig neue, in zeitgenössischem Stil gehaltene Reliefs, 1998 vom Senheimer Bildhauer Christoph Anders eigens für den Valwiger Kreuzweg geschaffen.



Entgegen des Zeichens für Hoffnung, werden die Blätter des Ölzweiges zum Kreuz und zur Krone gefaltet. Unter dieser Last bricht Jesus zusammen.



Die erhaltene 3. Station des Kreuzweges, fotografiert im Mai 1999, kurz vor der Instandsetzung.

Die Symbolik des Kreuzweges

7 ist die magische „heilige“ Zahl für die irdische, unvollkommene Zeit: 7 Tage dauerte die Schöpfung; die 8 ist Zahl für „Ewigkeit“ als „vollkommene“ Zahl. 7 ist auch Zahl des Leids: die 7 Plagen Ägyptens, die 7 Schmerzen Mariens. Die Zahl der 14 Stationen des heute üblichen Kreuzweges verdoppelt diese Bedeutung.

Der Kreuzweg ist zeitlicher Leit(d)-Faden hin in die Ewigkeit. Er erinnert uns auch an die jüngste Vergangenheit, als im Tunnel zwischen Treis und Brutig, tief unter Valwigerberg gelegen, politische KZ-Häftlinge „zu Tode gearbeitet“ wurden (1944/45). Er vermittelt Hoffnung auf Versöhnung: der Ölzweig, den Gott Noah nach der Sintflut durch die Taube (Frieden) als Zeichen der Versöhnung überbringen ließ. Dies ist bildhaftes Thema: die Frucht des Ölbaums wandelt sich in scheinbar Schreckliches (Dornenkrone/Kreuzkrone), wird missbraucht und zerstört, um im letzten Bild neu zu erblühen.

Der Kreuzweg verbindet Zeit – gestern der Leidensweg Christi, heute das Leiden der Unterdrückten, Gequälten, Missbrauchten, Ermordeten – und Ewigkeit: Erlösung durch den Glauben, die Liebe und Hoffnung. Er führt hinauf zu lichten Höhen.

Hinweis: Zum Kreuzweg wird auch ein Meditations- und Gebetsblatt in der Pfarrkirche angeboten.

Kreuze und Kapellen



Apolloweg

VALWIG



WeinKulturLandschaft Mosel